

Henny Porten in ihrem Heim

Autor(en): **[s.n.]**

Objektyp: **Article**

Zeitschrift: **Zappelnde Leinwand : eine Wochenschrift fürs Kinopublikum**

Band (Jahr): - **(1922)**

Heft 31

PDF erstellt am: **22.07.2024**

Persistenter Link: <https://doi.org/10.5169/seals-731754>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.



Die neueste Aufnahme Henny Portens mit ihrem Gatten Herrn Dr. Kauffmann (Partenkirchen) vor ihrem Heim in Berlin-Dahlem.

Henny Porten in ihrem Heim.

Seit Frau Henny Porten die Gattin des bekannten Sanatoriumbesizers Dr. v. Kauffmann geworden ist, besitzt sie zwei Heime, das eine in Partenkirchen, dem prächtig gelegenen bayrischen Gebirgsort, den wir so oft in ihren schönsten Filmen („Kohlhiesels Töchter“, „Geierwally“ usw.) bewundern konnten und in das sie sich zurückzieht, wenn in Berlin die anstrengenden Filmaufnahmen beendet sind und die verdiente Erholung erlauben. Die Einrichtung und Ausstattung ihrer zweiten Wohnung in ihrer Villa an der Parkstraße in Berlin-Dahlem gehört wohl zum Schönsten und Heimeligsten zugleich, was deutsches Kunstgewerbe bis heute schuf. Unser heutiges Bild „Henny Porten vor ihrem Heim“ entnehmen wir dem Märzheft der „Dame“ (Ullstein-Verlag), das an Hand von vielen, trefflich gelungenen Illustrationen einen Einblick in das Heim der beliebten Filmschauspielerin gewährt. Interessenten können obenerwähntes Märzheft der „Dame“ gegen Einzahlung von 90 Cts. auf Postcheckkonto VIII/7876 beziehen durch den Verlag „Zappelnnde Leinwand“, Hauptpostfach Zürich.